

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Graubauerstr. 1/1, und durch Postkassette zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 2.50, pro Woche 20 Pf. Durch die Post bezogen M. 2.50, frei ins Haus M. 2.92, wo keine Post am Orte, M. 3.34.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Redaktionsschreiber
Sollte die die Expedition
abgegeben werden.
15 Pfennig
Kasseler Str. 10
Telephon
Expedition 1206.

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1206.

Nr. 191.

Sonntag, den 16. August 1908.

19. Jahrgang.

Sozialdemokratie und Staatshaushalt.

Nachdem nunmehr auch die mehr als 20 Mann starke sozialdemokratische Abgeordnetenfraktion in Bayern dem Vorbild ihrer badischen Schwesterfraktion gefolgt ist und hier übrigens zum ersten Male — in milderer Abstimmung für den Etat votiert hat, steht es außer Frage, daß diese Streitfrage den hervorsteckendsten Punkt der Tagesordnung des bevorstehenden Parteitages in Nürnberg bilden wird. Denn die bayerische Abstimmung stellt sich zweifellos dar als eine „wichtigende“ Umständen, die unsere Genossen zu dieser Abstimmung veranlaßt haben, wie man in Bayern noch weniger als in Baden reden können, ob sie aber zu den Ausnahmefällen gehören, von welchen die Lübecker Resolution spricht, das zu prüfen, muß dem Nürnberger Parteitag zweifellos vorbehalten bleiben. Die „Wiener Arbeiterzeitung“, in Gemeinschaft mit der süddeutschen Parteipresse, befaßt diese Frage, die Mehrheit der norddeutschen Organe steht auf dem entgegengesetzten Standpunkt.

Es ist deshalb erwünscht, die bisherige Stellung der Partei zu dieser taktischen Frage einmal in Erinnerung zu bringen um an ihr das neue Veto der Süddeutschen zu prüfen. Prinzipielle und praktische Gründe haben unsere Partei bisher veranlaßt, gegen den Etat im Reich wie in den Einzelstaaten zu stimmen. Darin lag erstens der Protest gegen die politische Staatsgewalt der kapitalistischen Gesellschaft, die ihren Staat nicht für, sondern gegen das Proletariat verwaltet, jede Form der Ausbeutung begünstigt und die Gegner dieser Ausbeutung aufs bitterste verfolgt. Der bürgerliche Staat ist unser erbitterter Feind, gegen ihn richtet sich der ganze Kampf des politisch organisierten Proletariats ihm Mittel zu seiner Fortexistenz zu bewilligen, war ein Widerspruch gegen unsere eigenen Gruppensätze. Dazu kamen die tausend praktischen Gründe, die den Etat im einzelnen zu einem für uns unannehmbaren Faktor machten, zu allererst die Millionen-Ausgaben für das Militär, dann die Polizei- und Kirchenfinanzen, die Zivilisten und Aufwendungen für kulturfeindliche Zwecke, schließlich nicht zum letzten die Systeme, durch welche der Staat sich seine Mittel verschafft: indirekte Steuern, ungerecht abgestufte Einkommensteuern und Besteuersüberschüsse, die eine fiskalische, arbeitfeindliche Verwaltung, z. B. der Eisenbahnen, erzielen. Soweit liegt die Sache vollständig klar und die Sozialdemokratie, zumal so lange sie Vertreter in nicht erheblicher Zahl in den Parlamenten befaßt, hat sich in ihren Abstimmungen auch strikt darnach gehalten und die Etats abgelehnt.

Doch die gesteigerte parlamentarische Tätigkeit, die Folge stetiger Wahlsiege, fing an, die einfache Frage zu komplizieren und mit neuen Problemen neue Lösungen zu verlangen. Daß die Partei und sein Abgeordnetenkollege Freitag in den achtziger Jahren einmal für den sächsischen Landesetat stimmten, mag als Einzelfall ohne Bedeutung sein, denn später nahmen die sächsischen Genossen immer die entgegengesetzte Haltung ein. Aber es entstanden auch andere Zweifelsfälle, in denen die Verantwortung nicht ohne weiteres auf Grund der obigen Leitsätze erfolgen konnte. Einmal ist es möglich, daß bei der Statendebatte in einem Einzellandtag wegen Differenzen unter den bürgerlichen Vertretern ein besserer und ein schlechterer Etat zur Auswahl steht und bei unserer strikten Ablehnung jeden Etats der für die Arbeiter ungünstigere zur Annahme gelangt. Es könnten dadurch gerade alle diejenigen Positionen wieder zu Falle gebracht werden, welche die Sozialdemokratie bei den Einzelberatungen in den Staatshaushalt hineingefochten hat. Der Fall ist mehrfach in Gotha aktuell geworden, wo die Agrarier gegen den Staatsetat stimmten und unsere Genossen dafür, um so die von ihnen selbst herbeigeführten Verbesserungen zu sichern. Das fiel in diesem Ländchen ein so wichtiger Schritt, als in seinem Etat weder eine Zivilliste für den Großherzog noch Militärausgaben enthalten sind. Ein weiterer Fall ist der, daß sich unsere Genossen selbst in der Majorität befinden und den Etat stark nach ihren Gesichtspunkten beeinflussen können, wie das vorübergehend in Offenbach, in Mühlhausen im Elsaß und in zahlreichen kleineren süddeutschen Stadtgemeinden eintrat und eine Zeitlang auch für das Großherzogtum Gotha nicht ausgeschlossen schien. In wirklich parlamentarisch regierten Auslandsstaaten trat dazu noch ein drittes Moment: Die ausschlaggebende sozialdemokratische Ablehnung oder Zustimmung zum Etat konnte unter Umständen einem reaktionären Ministerium den Garau machen und einem fortschrittlichen zum Siege verhelfen. Alle diese Komplikationen spielten bei der Debatte eine Rolle, welche aus Anlaß der zweiten badischen Statuzustimmung im Jahre 1900 den Lübecker Parteitag beschäftigte und ihn schließlich veranlaßte, in das Prinzip der strikten Staatsablehnung eine ganz kleine Lücke zu brechen, die den Ausnahmefällen gerecht wurde. Nach langen Auseinandersetzungen fand dort folgende Resolution Bebel Annahme:

„In Erwägung, daß die Einzelstaaten ebenso wie das Reich den Charakter des Klassenstaates tragen, und die Arbeiterklasse die volle Gleichberechtigung nicht einzuräumen, sondern in ihrem Wesen als Organisation der herrschenden Massen zur Aufrechterhaltung der Herrschaft anzusehen sind, spricht der Parteitag die Erwartung aus, daß die sozialdemokratischen Vertreter in den gesetzgebenden Körperschaften der Einzelstaaten sich bei ihren Abstimmungen nicht in Widerspruch mit dem Parteiprogramm und den Grundsätzen des proletarischen Kampfes setzen und insbesondere das Gesamtbudget normalerweise ablehnen.“

Eine Zustimmung zu dem Budget kann nur ausnahmsweise aus zwingenden, in besonderen Verhältnissen liegenden Gründen gegeben werden.“

Der letzte Satz war es, um den sich die streitenden Parteien gruppieren. Singer und Clara Zetkin verlangten damals seine Streichung, also Ablehnung der Landesbudgets auf alle Fälle, Baudert befürwortete einen Zusatz, der die Zustimmung zu den Etats, die er auch für Weimar nicht außer dem Bereich der Möglichkeit liegend erklärte, noch etwas erleichterte. Für die Bebel'sche Resolution erklärten sich fast alle Süddeutschen, Fendrich, Blos, Ulrich, Ehrhardt, Zos, David, aber auch Stolten-Hamburg und Wurm, für Streichung dagegen außer Singer und Zetkin Geher, Haberl, aus Süddeutschland Ged und Keil, derselbe Keil, der bereits im vorigen Jahre aus ausnahmsweisen Gründen für den württembergischen Stat stimmte.

Weber für diese vorjährige, noch für die beiden Abstimmungen der letzten Tage lagen solche Gründe vor, wie sie von den Rednern des Lübecker Parteitages als Ausnahmefälle bezeichnet wurden. In allen drei Einzelstaaten trat keine Spaltung der bürgerlichen Parteien ein, die einen stimmten geschlossen für den Etat, und es wäre an ihm auch dann keine Milderung erfolgt, wenn unsere Fraktion in der Negation verblieb. Die Erklärung der Badenser für ihre Abstimmung lautete wörtlich:

„Mit Rücksicht darauf, daß für die kommende Budgetperiode erhebliche Beträge zur Erhöhung der Beamtenegehälter und Arbeiterlöhne gefordert werden, stimmt die sozialdemokratische Fraktion für das Statgesetz.“

Es soll das kein Vertrauensvotum für die Regierung sein. Im Gegenteil, die sozialdemokratische Fraktion wird sie nach wie vor bekämpfen, da die Regierung wiederholt in Wort und Tat, z. B. im Fall Schuffele, den Grundsatze der staatsbürgerlichen Gleichberechtigung gegenüber Angehörigen der Sozialdemokratie verlassen und durch ihre Haltung im Bundesrat namentlich bei der Finanzreform wichtige Volksrechte geschädigt hat.

Nachdem die sozialdemokratische Fraktion aber an dem Beamtengesetz nach besten Kräften mitgearbeitet hat, hält sie sich für verpflichtet, mitzuwirken bei Beschaffung der Mittel, die zur Ausführung des Beamtengesetzes notwendig sind.

Nur aus diesem Grunde hat die sozialdemokratische Fraktion es unterlassen, der Regierung ihr Misstrauensvotum durch Ablehnung des Statgesetzes zum Ausdruck zu bringen.“

Sie würde noch ungenügender sein, wenn nicht folgender Umstand zu berücksichtigen wäre, auf den der „Volkswacht“ in Karlsruhe aufmerksam macht: Die badische sozialdemokratische Landtagsfraktion hat bei der vorhergehenden Spezialberatung einstimmig allen Einzellandtags, sowie allen Gesetzen, die diesem Landtag vorgelegt haben, zugestimmt. Unter diese Gesetze fällt auch das erst vor einigen Tagen verabschiedete Steuergesetz, dem auch die beiden diskutierenden Fraktionskollegen zugestimmt und damit der badischen Regierung de facto die Mittel zum Vollzug des Budgets bewilligt haben. Der „Volkswacht“ will damit beweisen, daß es eine formale Lächerlichkeit wäre, die Gesamtheit eines Etats abzulehnen, dem man in allen Einzelheiten zugestimmt hat.

Die bayerische Erklärung lautet wie folgt: „Das vorliegende Budget enthält außer Mitteln zur Erfüllung einer großen Anzahl von wichtigen Kulturaufgaben (Ausbau der Wasserkräfte, Elektrifizierung der Staatsbahn, Verbesserung der Arbeiter im Staatsbetriebe, der Lehrer und Beamten) eine Reihe von wichtigen Postulaten. Wenn sie auch nicht allen Einzelheiten genügen, so sei doch ein Fortschritt nicht zu verkennen. Die Sozialdemokratie habe keinen Anlaß, ihre grundsätzliche Stellung gegenüber dem herrschenden System zu ändern, sie verleihe aber nicht, daß die Ertragsgesellschaften wie das direkte Landtagswahlrecht, die Verhältnisse zu den Gemeindeverwaltungen und die Anerkennung der staatsbürgerlichen Gleichberechtigung der Sozialdemokraten in Bayern den Anlaß zu einer besseren Entwicklung bedeute, die im Interesse des bayerischen und deutschen Volkes liegt. Das bestimmte die Sozialdemokraten, ohne die Verantwortung für das gesamte Budget und für die Maßnahmen der Regierung zu übernehmen, dem Finanzgesetz die Zustimmung zu erteilen.“

Schon der Wortlaut der Erklärungen deutet darauf hin, daß es sich höchstens um „besondere Verhältnisse“, aber nicht um zwingende Gründe handelt. Die süddeutschen Genossen fürchten vielmehr den Eindruck, den eine Ablehnung der von ihnen selbst gebilligten Statpostitionen machen würde, sie wollten ihre Regierung zum Fortschreiten auf der betretenen Bahn veranlassen und das zukünftig eventuell wieder folgende ablehnende Veto den jetzt regierenden Ministern spürbarer machen. Die Statbewilliger stehen offenbar auch auf dem Standpunkt, daß es mit dem Wahnen der sozialdemokratischen Parlamentariervertreter gelingt, die Gesetze und Verwaltung des

Landes in arbeiterfreundlichem Sinne zu beeinflussen und den Charakter der Regierung langsam zu verändern. Ob diese Entwicklung in Süddeutschland freilich jetzt schon so weit vorgeschritten ist, um eine Statbewilligung zu rechtfertigen, muß von Fall zu Fall geprüft werden. Für Bayern, mit seinem Militär-Stat, scheint uns das Entschieden noch nicht zuzutreffen. Ob also alle diese Gründe, die allein in den süddeutschen Verhältnissen ihre Erklärung finden und uns regierungsfreudig nur gemäßigtesten Preußen fern liegen, für eine bejahende Abstimmung genügen sollen, darüber muß sich der Nürnberger Parteitag äußern. Er kann das in einer Weise, die das Ansehen der Partei nicht im geringsten gefährdet, wenn er seine Verhandlungen sachlich führt. Diese Sachlichkeit sollten sich die Genossen mit aller Energie erzwängen. Sie dürfen nicht dulden, daß ihre mühselige Kleinarbeit durch unbillige Maßregelungen zu nichte gemacht wird. Man wird den ganzen Streitfall unter dem Gesichtswinkel betrachten müssen, daß er ein natürliches Ergebnis unserer parlamentarischen Tätigkeit ist und daß die Partei sich auf jeden Fall eines Tages vor die Frage gestellt sehen würde, welchen Weg sie in dieser Materie einschlagen will. Und wir stimmen unserem Münchener Parteiorgan zu, wenn es sagt: „Im Interesse der Partei liegt es, die sachliche Entscheidung nicht durch unangebrachte Vorwürfe wie „Minier“, „wohlerwarteter Disziplinbruch“ und ähnliche negative Nebenwörter zu stören. Das, so glauben wir, ist die Meinung aller verständigen Parteigenossen, was für eine Stellung zur Sache selbst sie sonst auch einnehmen.“ Nehulich sagt auch das Stuttgarter Parteiblatt: „Wir haben nun richtig wieder vor dem Parteitag einen „Fall“, der zum Ergötzen der Gegner uns wochenlang beschäftigen und schließlich mit einem Kompromiß endigen wird. Zu diesem Ergebnis können wir billiger und rascher kommen, wenn wir uns allerseits Mühe geben würden, uns gegenfeitig zu verstehen und sachliche Gründe sachlich zu würdigen.“

Nach diesem Gesichtspunkte denken wir die Frage zu behandeln und wir sind der Überzeugung, es wird der Partei zum Besten dienen. * * *

Politische Uebersicht.

Das Jubiläum eines frommen Gelehrten. Zwanzig Jahre waren am 14. August verfloßen, seit der Hofprediger a. D. Stöcker an seinen Hausfreund, den später zu Zuchthaus verurteilten Abgeordneten und Synodalarthobogen Freiherrn v. Hammerstein, den berühmten Scheiterhaufenbrief gerichtet hat, jenes denkwürdige Schreiben, das die Geheimnisse konservativ-antisemitischer Königsstreue in so anmutiger Weise enthüllte, und das in der ganzen Schönheit und Kraft des „angestammten monarchischen Empfindens“ also lautete:

Berlin, 14. August 1888.

Ueber Hammerstein!

Heute Morgen war ich in Ihrem Bureau, um meinem Herrger Luft zu machen und mich informieren zu lassen. Pro-patschel (damals Redakteur der „Kreuzzeitung“ neben Hammerstein, Red.) sagte mir, daß Sie einige Artikel, welche das schändliche Spiel von Bismarck und Genossen mit dem Kaiser aufdecken, für zeitgemäß hielten. Darf ich Ihnen dagegen meine Anschauungen über das, was ich für richtig halte, darlegen?

Ich glaube, daß im Augenblick Fürst B. den Kaiser vollkommen eingenommen hat, ganz besonders in Bezug auf das Partell, das man einmal Bismarck für die Grundlage seiner Politik und für ein ungemein großes Ereignis ansieht. Will man dagegen die W. 'schen Intrigen seit der Waldersee-Versammlung ausspielen und zwar mit mehr oder weniger Gegenüberstellung von B. und dem Kaiser, so verliert man das Spiel und reizt den Dektoren. Ich höre noch gestern, daß er ganz für die Partellpolitik gewonnen ist. Was man meines Erachtens tun kann und muß, ist folgendes:

Prinzipiell wichtige Fragen, wie Judenfrage, Kartellwesen, Garnat, Reichstagswahl im sechsten Wahlgange, die gewiß mit einem Kataster der antisozialdemokratischen Elemente, schließt, muß man, ohne B. zu nennen, in der allerhöchsten Weise benutzen, um dem Kaiser den Eindruck zu machen, daß er in diesen Angelegenheiten nicht gut beraten ist, und ihm den Schluß auf B. überlassen. Man muß also rings um das politische Zentrum respektive das Partell Scheiterhaufen anzünden und sie hell auflodern lassen, den herrschenden Opportunismus in die Flammen werfen und dadurch die Lage beleuchten. Merkt der Kaiser, daß man zwischen ihm und B. Zwietracht säen will, so rächt man ihn zurüch. Rührt man in Dingen, wo er irrt, tritt man auf unserer Seite, seine Unzufriedenheit, so rächt man ihn prinzipiell, ohne persönlich zu reizen. Er hat Mitleid gesagt: „Sechs Monate will ich den Alten — B. — verschonen lassen, denn regiere ich selbst.“ B. selbst hat gemeint, daß er den Kaiser nicht in der Hand behält. — müssen also, ohne uns etwas zu vergeben, doch behutlich sein. Ich möchte Sie bitten, lassen Sie die Artikel jedenfalls bis zu Ihrer Rückkehr und einer

günstigen Dämpfung. Die Stunde kommt schon, in der wir den Kaffee... Es ist... in diesem Punkt... Gold und...

Ihr getreuer Staber.

Welch eine Summe von widerlicher Käuflichkeit offenbart sich in dem Schreiben, das ein politisches Dokument...

Und dieser selbe wahrheitsliebende Gottesmann, der mit einer Verschlagenheit sondergleichen, mit Ast und...

Die Kamaria von damals steht noch heute in Würde und Ansehen...

Am heutigen Katholikentag. Die christlichen Arbeiter sind mobil gemacht. Triumphierend wird überall...

Nach den Arbeitern wurden die Studenten mobil gemacht. Man rechnet darauf, daß mindestens 120 Studenten...

Hier erzählt man sich übrigens ganz offen, daß diesmal alles "geteilt" wird, um die unliebsamen Vorgänge in...

Landwirtschaftliche Kurse in den Kasernen.

Zur Behebung der durch schlechte Bezahlung und miserable Behandlung verursachten Leutenot...

Der Soldat, der aus dem landwirtschaftlichen Beruf stammt, zunächst wieder für seinen Beruf interessiert werden...

Diese Absicht der Heeresverwaltung beweist zunächst, daß die jetzige Dienstzeit in der Tat verkürzt werden kann...

Ein neues Attentat auf die städtische Selbstverwaltung in der "liberalen Area". Die städtischen Ausschüsse...

Freisinnige Schließungen. Der seitdem bekannte Reichstagsabgeordnete Dr. Mugdan ist im Februar d. J. im...

"Einen Minister" nicht ihren Beitritt erklärt haben, um den Zweck des Vereins zu fördern...

Posadowsky als Rettungskandidat. Die "Nat. Konz." befaßt sich mit der geplanten Kandidatur...

Wir würden die Kandidatur des Grafen Posadowsky als einen ersten, verheißungsvollen Versuch ansehen...

Die Verfolgung Schüdings, des angeblichen Sozialdemokraten. Im Disziplinarverfahren gegen Bürgermeister...

Gegen die Lichtsteuer. Die Stuttgarter Gemeindevorstände bitten an die württembergische Regierung...

Der Polizeibegriff vom neuen Vereinsgesetz. In Beginn der Tagung der Generalversammlung...

Aufgeschoben. Der Arbeitsamtergesetzentwurf dürfte dem Reichstage in dieser Tagung, nicht mehr zugehen...

50 Pfennig für Bepflanzung. Bei dem Luftflottentaukel, der bürgerliche Kreise erfaßt...

Die Mutter.

Sozialer Roman von Nazim Sorli. Einzige autorisierte Übersetzung von Adolf Geh.

Der Wandgänger Bauer trat ein und fragte, ohne die Mühe abzunehmen: Wo ist das Geschäft?

Hinter dem Ofen sah ein junges Weib herüber, das sich schweigend vorbeugte und dann verschwand. Im Ehrenwinkel brannte auf dem Tisch eine Lampe.

„Ja“ antwortete die Mutter einfach. „Für ihn habe ich sie hergebracht.“ Er blühte zur Seite und schielte einen Augenblick...

Die Mutter blieb an der Schwelle stehen, bedeckte die Augen mit der rechten Hand und hielt Ausschau. Es war eine alte, kleine, aber stolze Hütte...

„Nun, wie ist's?“ Der nichte beschäftigte. „Stephan!“ sagte seine Frau, die jetzt am Ofen stand, „vielleicht will die Fremde etwas essen?“

Neumarkt 45.
Arbeitshosen
UNZERREISSBARE
**ARBEITS-
 HOSEN**
 sehr dauerhaft nur bei
Gustav Knauerhase
 Inhaber Oskar Dehmel
 Neumarkt 45, post. 1883.

Rohtabak-Handlung
G. Wutke, Museumplatz 4.

**Fugenlose goldene
 Trauringe**
 ohne Lötstelle aus einem
 Stück gestanzt.
 D. R. Patent No. 99 299.
 Platten dieser Ringe aus-
 geschlossen.
 333 gesetzl. gestemp.
 Paar 6, 8, 10, 12, 14, 16 M.
 525 gesetzl. gestemp.
 Paar 20, 22, 25, 28, 30 M.
 Feingold
 830 gesetzl. gestemp.
 Paar 28, 32, 35, 40 M.
 Durch Massenherferti-
 gung im Grossbetriebe
 bin ich in der Lage,
 äusserst billig liefern zu
 können. 2593
 Schmelzwerke Garzelle.
 Gravierer gratis.
Paul Alter
 Kupferschmelzstr. 10.
 Bitte auf Firma zu achten.

J. Kaluza
 Schuhmachermeister, Giesstr. 17
 empfiehlt
 sein großes Lager von
**Schuh-
 Waren**
 für Herren, Damen u. Kinder.
 Preise sehr, aber äusserst billig.
 Bitte genau auf Firma achten.

Stein Malzkaffee, kein
 Färbemittel,
 London ein 2243
 wohlwunderbar, fräftiger u.
 wohlwunderlicher
Kaffee-Ersatz
 für alle die wegen Herbschmäl,
 Grippe oder Magaleiden keinen
 Kaffee trinken können. Für
 Kinder und Patienten der ideale,
 gesunde Kaffee-Ersatz.
 Niederlagen in den meisten
 Colonialwaren-Geschäften.
Krause & Co., G.m.b.H.
 in Krefeld a. G.

**Goldwaren-
 Uhren.**
 nur bei **Jacob SENIOR**
 BERLIN, Friedrichstr. 2
 ist billiger als irgendwo
Kalenzählung
 kein Preisauflage
KATALOGUE
 gratis

Cito- u. Tempo-Fahrräder
 D. R. P. Nr. 188078. 1299
 Nobel-Fahrräder v. 58 Mt. an, auch auf Zellgabelung.
 Patent u. Schutzmarke nur best. Fabrikat m. voll. Garantie.
Josef Wolentz,
 Fahrradhandlung,
 Wallblatstraße Nr. 98, am Waterlooplatz.

Bekanntmachung.
 Das aus der Gippmann'schen 3956
Konkursmasse
 erworbene **Konfektions-Lager** und andere Waren
 bestehend aus:
**Herbst- und Winterpaletots, schwarzen und
 farbigen Jacketts, Kostümen, Blusen,
 Kostümröcken, Staub-, Reise- und Regen-
 müteln, Kinder- und Sachsisch-Konfektion**
 werden werktäglich
 vormittags von 9-1 Uhr,
 nachmittags von 3-7 Uhr
 im Geschäftslotal
Reuschestrasse No. 7
 zu Spottpreisen ausverkauft.
 Die **Laden-Einrichtung** ist einzeln billig
 zu verkaufen.

Ad. Glaetzer, Moltkestr. 8-10.
 Größt. Breslauer Kinderwagenhandl.
Gr. Räumungs-Verkauf
 wegen vorgeschrittener Saison
 zu stauend billigen Preisen.
Kinderwagen 1830
Sportwagen
 Circa 1000 Stueckwagen
 Kinderklappstühle, billige Holzstühle.
 Preislisten nach auswärts gratis u. frei.
 Wagen fracht jeder Station.

„Stoewer“
 erstklassige deutsche Typenhebel-Schreibmaschine
 mit vollkommen sichtbarer Schrift.
Vervielfältigungs-Apparate,
 Farbbänder, Kohlepapiere, Wachspapiere, Farben,
 sowie sämtliches Zubehör.
**Büro für Anfertigung schriftlicher Arbeiten
 und Vervielfältigungen.**
Bernh. Stoewer A.-G., Stettin.
 Filiale Breslau
 Schweidnitzerstrasse 51, II, Eingang Junkernstr.
 Fernsprecher 10234. 3517

Hervorragende, beliebte Spezialitäten in Zigarren und
 Zigaretten. Zigarre Jedermann No. 58, Qualität 2 7/8,
 10 Stück 50 Pfg. Versteckten No. 33, 8 Pfg.-Qualität,
 10 Stück 50 Pfg. Zigarre No. 12, wie 2 5/8 Pfg., 10 Stück
 10 Pfg. Nikotinschwache Zigarren, 2 6-10 Pfg. Ver-
 schüttlich billige Rauchtabake. 1/2 Pfund-Bentel 2 15-25,
 30-60 Pfg. Stets Neuheiten, grösste Auswahl und billig:
 Zigarrenspitzen, Tabakpfeifen u. Einzelteile, Imhoff's
 Patent-Pfeifen u. Patronen, Exus, Bosen, Feuersouge,
 Spatierstiche etc., Zigaretten-Hülisen und Stepper, Sharp und
 Zigarettentabak. 1528
R. Migula, Friedrich-Wilhelmstrasse 5, Schmiedebücke 11,
 Bismarckstr. 22, Neue Taschenstr. 13, Ohlauerstr. 27.

**Dr. Thompson's
 Seifenpulver**
 Garantiert
 frei von
 ist
 schädlichen
 Bestandteilen
das beste Waschmittel.
 1/2 Pfund Packet 15 Pfg.

BRILLANT
FABRIK-MARKE
**Anerkannt
 sehr leistungsfähig
 ist die Weltfirma**
BRILLANT
FABRIK-MARKE
Gebrüder Rauh
Gräfrath
 bei Solingen.
 Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Ranges. — Versand direkt an Private.
30 Tage zur Probe! **Jedes Stück wird einzeln
 abgegeben u. franko versandt.**

Neu! „HANSA“ Vexier-Portemonnaie Neu!
 oder Sicherheits- oder Geräumig und
 ausserordentlich
 solide.
 Fest und sicher verschlossen.
 Kann nur von Eingeweihten
 geöffnet werden.
 Echtes, schwarzes See-
 hündleder, fein ver-
 nickelter Ausen- und
 Innenbügel, echtes,
 starkes Lederfutter,
 6 Fächer 8000
No. 9640
 Preis pro Stück nur
Mark 1.40
 franko.
 Ausführliche Ge-
 brauchsanleitung
 wird jedem Stück
 beigelegt.
 2 Buchstaben oder 1 Monogramm, in Golddruck in das Leder eingepresst, kosten 10 Pfennig,
 der ganze Name 20 Pfennig.

Nickel-Uhrkette mit Kautschuk-Stempel.
 Aussergewöhnlich billig.
No. 1830 Herren-Uhrkette mit Medaillon-An-
 hänger aus echt Nickel mit schöner
 Glasphotographie Frauenkopf, welcher inwendig
 einen herausnehmbaren Kautschukstempel enthält,
 der mit beliebiger Inschrift nach Angabe jedes
 Käufers extra angefertigt wird. Der Stempel
 kann die volle Adresse des Bestellers ent-
 halten und ist so stets zur Hand, um Briefe,
 Exzerpts, Karten, Bücher etc. stempeln
 zu können. Ganze Länge der Kette
 ca. 28 cm, Preis einschliesslich Me-
 daillon mit fertigem Stempel,
 Farbkissen, Farbe und Pinsel
 nur
Mk. 1.60
franko.
 Abbildung in halber
 natürlicher Grösse.
**Versand unter Nachnahme oder
 gegen Vorauszahlung d. Betrages.**
Garantieschein: Nichtgefallende
 Waren tauschen wir bereitwilligst
 um oder zahlen Betrag zurück.
**Umsamt und portofrei ohne Kauf-
 senden wir auf Wunsch an jedermann
 unsern grossen illustrierten
 Prachtkatalog**
 ca. 8000 Gegenstände enthaltend, und zwar:
 Beste Solinger Stahlwaren aller Art, Es-
 serbesteck, Haarschmuckmaschinen, Haus- und
 Küchengeräte, Gartengeräte, Werkzeuge aller
 Art, Waffen und Jagdartikel, Fahrräder, Fahrrad-
 zubehör- und Sportartikel, optische Waren, Luxus-
 und Geschenkartikel, Uhren, Gold- und Silber-
 waren, Uhren, Portemonnaies und andere Leder-
 waren, Bürstenwaren, Haarschmuck, Seifen und Par-
 fums, nützliche Bücher, Pfeifen, Zigarren, Musik-
 instrumente, Kinderspielwaren aller Art und viele
 andere Artikel in grösster Auswahl.

**Der Weltruf unserer Firma bürgt dafür, dass nur elegante, gediegene und
 preiswürdige Ware zum Versand kommt.**
 Ueber 6000 lobende Anerkennungsschreiben bestätigen Güte und Qualität
 unserer Waren.
 So schreibt Herr Quandt unaufgefordert: Ich
 bestätige hiermit den Empfang meiner Bestellung,
 welche zu meiner grössten Zufriedenheit ausgefallen ist.
 Spreche Ihnen für die prompte Bedienung, sowie für
 die Qualität der Waren meinen besten Dank aus. Ich
 bin demassen zufrieden, dass ich meine Waren stets
 aus Ihrem werthen Hause beziehen will und Sie bei
 Gelegenheit aufs beste empfehlen werde.
 gez.: Hermann Quandt. **BRILLANT**
FABRIK-MARKE

**Jasmatzi-
 Cigaretten**
Unerreichte Qualitäten!
Grösste Verbreitung!
Poi mit Mundstück 1 Pfg.
Lucca mit Mundstück 1 .
Uncas mit und ohne Mundstück 2 .
Unsere Marine m. u. o. Mundst. 2 .
Rilian mit Mundstück 3 .
Ramses mit und ohne Mundstück 3 .
 Elegante Blechpackung.
Elmas Gold 3-5 .
 Elegante Blechpackung.
Pteo m/M, o/M u. Gold 4-25 .

Grösstes Fahrradhaus am Orte
 Generalvertretung der Styria-Fahrradwerke Graz (Steiermark), der Steier-
 felder Maschinenfabrik vormals Dürkopff & Co. und der weltberühmten
Progress-Motor-Zweiräder.
 Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Betrieb.
 Reparaturen schnell, sauber und preiswert. 3126
Max Kluge, Barrasgasse 4/6.
 Auf dem rechten Ufer der Grotte

Genickstarre-Statistik.

Auf Grund der aus den einzelnen Regierungsbezirken erhaltenen Berichte...

Im Jahre 1906 wurden im Preussischen Staate insgesamt 2167 Erkrankungen an übertragbarer Genickstarre...

Nach der Zusammenstellung für 1906 folgten der Provinz Schlesien die Rheinprovinz mit 340, Westfalen mit 268 und Posen mit 174 Fällen.

Zu Ende des Berichtsjahres war bei 1999 Erkrankten die Krankheit zum Abschluß gekommen...

Von den 1134 Verstorbenen starben in der ersten Krankheitswoche 572 gleich 50,4 Prozent...

- * Die Breslauer Schul-Deputation setzt sich nach der Neubildung auf Grund der neuen Schulgesetz...

Uebervoll auf einen Chauffeur. In der vorberangeren Nacht wurde in München der Chauffeur einer Automobildrosche...

Großes Aufsehen erregte die Verhaftung eines Schützen und zweier Jagdwunden in der Brühlener Vorstadt.

„Scheitern“ der Marscha. Aus Rom wird berichtet: Großes Aufsehen erregt in Venedig die Verhaftung der Marscha de Curtis.

Wetterkurz in Oesterreich. In ganz Oesterreich ist ein föhnlicher Wetterkurz eingetreten...

Ein deutscher Dampfer gesunken. Aus London wird gemeldet: Der deutsche Dampfer „Walfire“ ist im Ozean von Barry, Irland...

150 Millionen falsches Geld. Aus Madrid wird berichtet: Ein spanischer Fälscher hat in der Provinz von Segovia...

Um 11.000 Namen hat sich die Liste der Breslauer Stadtverordnetenwähler seit 1906 vermehrt.

Wer in die Listen eingetragen sein will, muß 1. Selbständiger Preusse und 24 Jahre alt sein...

* Genosse Robert Albert verläßt heute Abend 6 Uhr das Strafgefängnis auf der Fleischaustraße...

* Eine „Spaltung“ der badischen Sozialdemokratie hat die in sozialdemokratischen Angelegenheiten mit unübertrefflicher Unkenntnis behaftete „Schle. Zeitung“...

* Wegen Ministerbeleidigung stand am Freitag der frühere Metzmeister, jetziger Invalide Max Stäpper...

oder auch nur ihr Handwerk brach zu legen. Das ganze Land haben sie mit einer Unmenge von Silbermünzen überschwemmt...

Ueberritzene Elefantenjagden. Eine unverständliche Ausrottung von Elefanten hat kürzlich die Regierung von Rhodesien angeordnet...

Ueberritzene Elefantenjagden. Eine unverständliche Ausrottung von Elefanten hat kürzlich die Regierung von Rhodesien angeordnet...

Ueberritzene Elefantenjagden. Eine unverständliche Ausrottung von Elefanten hat kürzlich die Regierung von Rhodesien angeordnet...

dat arbeiten können, jedoch er legt eine Fleischrente beiseite. Die Beleidigung sei eine schwere, auf eine Geldstrafe habe deshalb nicht erkannt werden können.

* Ein Fall von preussischem Bureaukratismus wird uns von einem Leser mitgeteilt: Ein hiesiger Wildbauernmeister fährt 3 Tage zum Besuch nach Arleg...

* Weidmannsdeutsch. Unter Weidmannsdeutsch versteht man die Weidmannssprache...

* Der Zoologische Garten im Spätsommer. Die Schmutz anlagen des Gartens zeigen durchweg üppige Entwicklung...

* Achtung, Strafkarte! Dienstag, den 18. August, Abends 8 Uhr, findet im Zimmer 1 des Gewerkschaftshauses eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung statt...

* Zusammenstoß. Am 13. d. Mts. schenkte am Ringe das Pferd vor dem Wagen eines Regimentsbauernmeisters...

* Spielplan des Breslauer Schauspielhauses. Sonntag: „Flachsman als Cr.“ Donnerstag: „Ich lasse dich stehen.“

* Zusammenstoß. Am 13. d. Mts. schenkte am Ringe das Pferd vor dem Wagen eines Regimentsbauernmeisters...

Am 12. August starb plötzlich und unerwartet unser lang-jähriges Mitglied, der Kupferschmied **August Penne** 8966 im Alter von 64 Jahren. Ehre seinem Andenken! **Verband der Kupferschmiede Deutschlands (Zahlstelle Breslau).** Beerdigung Sonnabend, den 15. August, nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle Maria-Magdalenen-Kirchhof II.

Am 13. August verschied unser werter Mitglied, der Metzger **Max Warnick** 8968 im blühenden Alter von 25 Jahren. Ein dauerndes Andenken bewahrt ihm **Der Lotterie-Verein „Glück auf“.**

Danksagung. 8969 Für die herzliche Teilnahme, die mir bei der Beerdigung meines verstorbenen Mannes von allen Verwandten, Freunden u. Kollegen zuteil wurde, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. **Auguste Lefebvre geb. Hilbich u. Kinder.**

Altwasser Telephon 820. **Altwasser** an der **Emil Max Bittner** Promenade 8299 **Holz- und Metall-Särge** sowie Bestattungen vom einfachsten bis elegantesten Genre. **Hohlkehlsarg für Erwachsene** geht über braun, reich ausgestattet, inkl. Aufzählung und Stellung von Kandelabern und großen Kränzen. Nach außenwärts keine Preisermäßigung. **Selbe Lieferung geschieht sofort nach Bestellung.**

Arztliches Institut für elektrische Licht-, Wasser-, Massagebehandlung, Röntgendurchleuchtung, Wechselstrombäder für Herz- und Nervenleiden. **Dr. Hauck & Dr. Slanina,** Klosterstrasse 19. 8630

Zum kühlen Strand der Oder. Saal für Hochzeiten und Vereins-Gesellschaften mit Theaterbühne gratis. 8793

Wer Strickmaschinen zu kaufen beabsichtigt, kauft sie bei **G. Schubert**, Kaulne Hamburg, Post Eisenbahn im Riesenstr. 8518. Auch kann man eine Anzahl Strickmaschinen Arbeit überlassen. Verkauf für Dresden durch Frau Hanna Müller, Strickstr. 91, S. II.

Gebrauchte Benzagraben mit Werkzeug, sowie alle anderen Holzbearbeitungs-Werkzeuge billigst bei **R. Standfuss, Albrechtsstr. 44/45.** 8861

Carl Moh, Schuhmachermstr. Friedr. Wilhelmstr. 24. 8864 fertiger **Schuhwaren** für Herren, Damen und Kinder zu billigsten Preisen. **Spezialität: Arbeitsschuhe und Stiefeln.**

Pfaff-Nähmaschinen für Hausgebrauch und gewerbliche Zweck empfiehlt billigst **C. Walter, Auguststr. 113, I.** Teilszahlung gestattet. 8509. Bei Parzahlung hoher Rabatt. Gute gebrauchte Nähmaschinen von 20 Mk. an. Reparaturen schnell und preiswert.

Victoria und Adler sind bekannt als gute Räder. **Fabrik-Niederlage Schurzmann,** Gießhüttenstr. Nr. 29. Große Reparatur-Werkstatt. **Mitglied des Arbeiter-Radfahrer-Bundes 10%.**

Cigaretten Anerkannt feinste Marken.

Schauspielhaus Dir. Erich Kegel. Sonnabend, 8 Uhr: **2. Gastspiel Hermann Vallentin** Boubouroche. Orchester: **Der Dieb.** Sonntag, 8 Uhr: **Letztes Gastspiel Hermann Vallentin** Nachmann als Erzähler.

Breslauer Sommer-Theater. (Loblich's Etablissement.) Sonnabend, abends 8 Uhr: **„Die stillen Stuben“** von Dr. Friedrich Krüger. Im Garten: **Sobanski.**

Palmengarten. Dir. H. Krslneik. Heute Sonntag: **Neue Kapelle** 13 Personen. Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pfennige. **Matinée.** Entree frei.

Zurückgekehrt **Dr. Ludwig Goldschmidt**

Zurückgekehrt. **Dr. Hirschberg,** Klosterstr. 11. 8886

Zurückgekehrt **Dr. Freund,** Berlinerplatz 1b. 8888

Zurückgekehrt **Dr. Max Silber,** Kaiser-Wilhelmstr. 16. 8900

Zurückgekehrt **Dr. Zweig.**

E. Bartsch vratt. Heilmagazinplatz 3145 Ohlauerstr. 33, 2. Etage. Sprechstunden von 11-2, abends 6-7 1/2 Uhr.

Schneideressen u. Mädchen 1. Weib. u. Handl. m. f. Pöfenerstr. 81/83, I. Abersbach. 8963

Ein Stuben-Pogis 1088 für Holz zu verkaufen. H. Mannig, Sambberg 52.

Gehr. billige Möbel! Schrank, Bettst., Tisch, Sofa, Stühle, Spiegel u. a. 3. best. Friedrichstr. 66. 8967

Möbel, Halberwaren oder Holz, neu und gebraucht, verkauft sehr billig **Bernat, Alsenstr. 58.**

Ich kaufe gebrauchte Möbel, u. a. Sofa, Tisch, Stuhl, Spiegel, u. a. 3. best. gegen sofortige Zahlung. 8967 **Wagner, Gartenstr. 96.**

Alle wissen von dem vortrefflichen Käse und der **Artige, gut einget. 10 Mk.** **1/2 kg, elegant einget. 18 Mk.** **Muzugfabrik Wallstr. 17, I.** 8750

Büsten zur **Schneiderei** in modernsten Ausführungen von **Mk. 1,25 an.** Verfügbare und nach Maß zu fertigen bill. Preisen empfiehlt **Ed. Lustig,** Ring 34. 8900

Ziehung bestimmt am 21. und 22. August.


Ich empfehle:

Lose der Königsberger Geld-Lotterie à 3.30 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg. extra. Hauptgewinne: 75 000, 20 000, 10 000, 5000 Mk. bar usw.

Lose der Königsberger Ausstellungs-Lotterie à 50 Pf., 11 Lose 5 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra. Hauptgewinne: 20 000, 5000, 2000, 1000 Mk. usw.

Die Gewinne werden auf Wunsch zurückgekauft. **Ziehung am 10. September d. J.** **B. Klement, Breslau I, Ring 22,** gegenüber dem **Spezial-Lotterie-, Bankgeschäft und Münzenhandlung.** Schweißnitzer Keller.

Schuhwarenhaus „Concordia“ Ring 12. Waldenburg i. Schl. Ring 12. Vom 8. bis 20. August **Räumungs-Ausverkauf** aller Restbestände feiner wie einfacher **Schuhwaren jeder Ausführung.** Spezialität: Arbeiter-Schuhe und Stiefel. **Enorm billige Preise. — Größte Auswahl.** **Streng reell.** 8888



Freie Religionsgemeinde. Grünstraße 14/16. Erbauung: Sonntag, 10. Aug., vorm. 9 1/2 Uhr. Prediger **Tschirn.** 8961 Thema: **Gott Jambach (Schopenhauer) u. Vater Dodan.** Eintritt frei.

Für 140 Zigarrenmacher!! **Alle Rohstoffe** zur Zigarrenfabrikation empfehlen in größter Auswahl und zu billigsten Preisen **Carl Rother & Co.** Breslau I, Hummerai 28.

Nähmaschinen neu mit Garantie 45, 50, 60 bis 75 Mk., große Auswahl, gebe. 10, 15, 18, 25, 35 Mk. auch Ringschiffen. **S. Freund, Breitestr. 45.**



Gänsefedern! frisch eingetroffen, geschliffen mit allen Daunen und reine Daunen, schöne böhm. Lanwore, das Pfund von 1 Mk. an. **Böhmische Bettfedern-Niederlage** Friedrich-Wilhelmstr. 68. Bitte genau auf Nummer zu achten. **Rein Laden.** 8958

Arbeiter-Frauen! bezieht Euch bei Einkäufen stets auf die **„Volkswacht“.**



Sozialdemokratisches Liederbuch von **Max Kegel.** Preis 40 Pfg.

Friedrich Engels Sein Leben sein Wirken seine Schriften von **Karl Kautsky** Mit Engels Porträt. Preis 40 Pfg. **Buchhandlung „Volkswacht“.**

Die Aufklärung der Kinder über geschlechtliche Dinge von **Otto Rühle.** Preis 20 Pfg. **Buchhandlung Volkswacht.**

- Arbeiter-Gesundheitsbibliothek.** Die Gesundheit ist des Arbeiters einziges Gut. Erhaltung der Gesundheit ist gleichbedeutend mit Erhaltung der Arbeitskraft. Darum ist der Arbeiter an der Hygiene, derjenigen Wissenschaft, welche von der Erhaltung der Gesundheit und Krankheitsverhütung handelt, in noch höherem Grade interessiert als der Besondere. In gemeinverständlicher Darstellung, unter besonderer Berücksichtigung der Arbeiterverhältnisse sollen in loser Aufeinanderfolge die für den Arbeiter wichtigsten Abschnitte aus dem weiten Gebiet der Gesundheitspflege von erfahrenen Ärzten bearbeitet werden, so zwar, daß jedes Heft für sich ein abgerundetes Ganzes bildet. Bisher erschienen:
1. Die erste Hilfe bei Unglücksfällen.
 2. Das erste Lebensjahr, von Dr. Silberstein. Jeder jungen Mutter zur Anschaffung zu empfehlen.
 3. Gesundheitspflege des Nervensystems. Wer seine Nerven gesund erhalten will, lese diese Anleitung.
 4. Der Achtstundentag, von Dr. Jabel. Eine ärztliche Begründung der sozialdemokratischen Forderung.
 5. Alkoholfrage und Arbeiterklasse, von Dr. Fröhlich. Eine empfehlenswerte Agitationsbrochure.
 6. Das Schulkind, von Dr. Silberstein. Die Kinder vor Schulkrankheiten schützen, ist Zweck dieses Büchleins.
 7. Geschlechtsverkehr und Geschlechtskrankheiten, von Dr. Gebert. Belehrend über diese, für jeden Menschen wichtige Frage.
 8. Nahrung und Ernährung, von Dr. Hayes. Ein wichtiges Kapitel für jeden Arbeiter und seine Familie.
 9. Wie sollen wir uns kleiden? von Dr. Paul Bernhein.
 10. Der Arbeiterschutz mit besonderer Berücksichtigung der Werkstatthygiene von Dr. M. Epstein-München.
 11. Frauenleiden und deren Verhütung.
 12. Vom medizinischen Aberglauben, von Dr. E. Theising-Magdeburg.
 13. Das Wasserheilverfahren in der Gesundheitspflege des Arbeiters, von Dr. S. Munter.
- Neu erschienen:**
14. Verhütung und Heilung des Stotterns, von L. Jordan, mit einer Einleitung über Sprech- und Sprachstörungen.
 15. Geschlechtliche Erziehung in der Arbeiterfamilie, von Dr. Julian Marquise.
 16. Zähne und Zahnpflege, von Gertraud Kewal-Berlin.
 17. Dan und Lebensstätigkeit des menschlichen Körpers, von Dr. Christeller-Berlin.
- Jedes Heft 20 Pfg.** Diese Abhandlungen sind für jedermann verständlich geschrieben und sollten in keiner Familie fehlen. Zu haben in der Expedition der Volkswacht und durch unsere **Polsterer.**

Fortwährend Neuheiten! Gebr. J. Benjamin,

Schmiedebrücke 42, und Sandstrasse 12, am Risterplatz.

Grosse Auswahl! Galanterie- und Spielwaren.

SCALA Nikolaistrasse 27. Dir. Conrad Scholz. Einziges Sommer-Variété mit überaus schönem Aufwandsprogramm. Sonntag, den 16. August, nachmittags 4 Uhr: Zu kleinen Preisen Der Leuchtturm von Sandy Bay. Sensations-Detektiv-Komödie in 4 Akten. Abends 8 1/2 Uhr: Das Tagebuch einer Verlorenen nach Margarete Böhmers Roman von Wolf v. Metzsch-Sohlbach. Sonntag findet der Vorverkauf nur im Hagenberggeschäft in der Scala-Theater statt. Nur noch wenige Tage! Montag: Das Tagebuch einer Verlorenen.

Victoria-Theater Kurzes Gastspiel von Speyer's Badapsster gemischten Theater. 2 Abendslich 2 Schlager. Anfang 8 Uhr. Hens Wechentage zülig.

Zeltgarten Nr. 11. Krasnik. Heute Sonntag: 1. Gastspiel von Gadbins Nachfolger Mstr. Belik Codesprung aus der 6. Etage. Grösste Attraktion der Gegenwart.

aus der 6. Etage. Grösste Attraktion der Gegenwart. Neues Programm. Drolongiert: Frosso und Kriszán. Entree 30 Pfennige. Reserviert 50 Pfg. Im Saale höheres Entree. Anfang des Konzerts 6 Uhr. der Vorstellung 7 Uhr. Vormittag von 11-1 Uhr: Matinee bei freiem Entree.

Volksgarten Oswitz Kaffee in Portionen. Kegelbahn. 3499. Eisbeine und Pökelrippen. Bis auf weiteres nehme Fahrtscheine nach Oswitz mit 5 Pf. p. Person in Zahlung.

Restaurations-Gründung. Allenstrasse 40 Ecke Schulzenwiese 14 eine Restauration. Ich habe, so bitte ich die werthen Kollegen und Genossen mein Unternehmen gütlich zu unterstützen. Für gute Speisen und Getränke wird bestes geistl. Beschäftigungswort. Gustav Gröger Restaurateur.

Volksgarten Oswitz Kaffee in Portionen. Kegelbahn. 3499. Eisbeine und Pökelrippen. Bis auf weiteres nehme Fahrtscheine nach Oswitz mit 5 Pf. p. Person in Zahlung.

Breslauer Gewerkschaftshaus Margaretenstrasse 17. Sonntag, den 16. August: Großes Sommer-Fest verbunden mit Tanz und Kinderbelustigung veranstaltet vom Central-Verband der Maurer (Zahlstelle Breslau). Anfang 4 Uhr. Programme à 20 Pf. zu haben im Verbandsbüro und an der Kasse. Um zahlreichem Besuch bitte! Der Vorstand.

Volksgarten. Heute sowie jeden Sonntag und Donnerstag: Militär-Konzert. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6. 3942

Fr. Pfingst, Uferstrasse 48. Heute Sonntag: Großes Erntefest. Jeden Sonntag: Großer öffentlicher Tanz. Montag: Eisbeine. Es ladet ergebenst ein Fr. Pfingst.

Paul Strauss' Etablissement Telefon 9492. Obdauer Chaussee 52/54. Telefon 9492. Jeden Sonntag: Großes Tanzvergnügen. Jeden Dienstag: Familien-Kränzchen. Es ladet ergebenst ein Paul Strauss. 3949

Schwarzer Adler Sismardstrasse 21. Inhaber: Fritz John. Tel. 3709. Heute Sonntag: Kränzchen. Anfang 4 Uhr.

Etabl. „SCALA“ Nikolaistrasse 27. Heute Sonntag: Ab 4 Uhr: Großer Schleifen-Tanz.

Casperkes Lokal, Matthiassstrasse Nr. 38. Jeden Sonntag und Mittwoch: Gr. öffentl. Tanz. Baum.

Wilhelmsburg Reudorf-Strasse 54. Heute Sonntag: Gr. Fest-Tanz. Jeden Donnerstag: Familien-Kränzchen. H. Fuchs.

Carl Bräuer's Festsäle „Zur frohen Stunde“ Gabitzstrasse 20/22. Jeden Sonntag: Großes öffentl. Tanzvergnügen. Es ladet ergebenst ein D. O.

Klosterplantage Obdauer Chaussee 122. Inhaber: H. Gerschwitz. Heute Sonntag: Tanz u. Eisbeine. Mittwoch: Tanz u. Eisbeine.

Theodor Deutscher's Familien-Lokal, Hubenstr. 50. Heute Sonntag, den 15. August: 4. Geburtstag des 2. B. „Schöboge“. Jeden Sonntag: Gr. öffentl. Tanzvergnügen. Anfang 4 Uhr. 3946

Gold. Zepher Klosterstrasse Nr. 47. 3720. Sonntag, den 16. August 1908: Großer öffentlicher Tanz, Leuzen- und Schleifen-Tanz. Es ladet ergebenst ein Schulz.

Etabl. „Schweizerhof“ Altes- und Schwetzerstrasse-Ecke. Inhaber: R. Standke. Jeden Sonntag: Deffentlicher Tanz.

Bergkeller. Inhaber: R. Waldmann. 3934. Heute Sonntag: Diferi-Frei-Konzert. In Saale: Gr. Tanzvergnügen. Deserting: Tanz-Kränzchen.

Belvédère, Pöpelwitz, 3727. Berliner Chaussee 99. Gute Lige. Grosse Tanzmusik. Leuzen- und Schleifen-Tanz.

„Schwarzer Bär“ Pöpelwitz. 3723. Jeden Sonntag: Großer Schleifen- und Leuzen-Tanz. Hugo Becker.

Villa Liebich Otto Thomas a. d. Kriegerstrasse. Jeden Sonntag: Gr. öffentl. Tanz u. Eisbeine.

Knappe's Etablissem., Pöpelwitz. Heute Sonntag: Großes Erntefest. Jeden Mittwoch: Garten-Frei-Konzert und Kinderfest. Im Saale: TANZ. 3850

Anglerherberge, Pöpelwitz. Jeden Sonntag: Tanz. Montag: Freikonzert, sam. jed. Donnerstag Familien-Kränzchen. Bege ergebenst einladet. 3728 Carl Koll.

Sperlings Etabl. Pöpelwitzstr. 23. Heute Sonntag im Garten: Gr. Kinderfest veranstaltet vom Land-District 12. Im Saale: Große Tanzbelustigung. Eisbeinessen. Anfang 4 Uhr. Ergebenst H. Sperling.

Wollin's Ballsäle, Pöpelwitz. Berliner Chaussee Nr. 109. Jeden Sonntag: Deffentlicher Tanz. Jeden Dienstag: Tanz-Kränzchen und Eisbein-Essen.

Deutscher Kronprinz, Kurzgasse 50/52. Inhaber: A. Franz. Jeden Sonntag: Gr. Tanz u. Eisbeine. Jeden Donnerstag: Kränzchen mit Deffentl. Beer. 3937

Krokers Etabl., Weidendam. Heute Sonntag: Tanz. Freitag: Garten-Konzert und Familien-Kränzchen bei freiem Entree. 3937

Wappenhof - Morgenau Inhaber: Otto Wirth. - Substation der elektrischen Straßenbahn. 3733. Jeden Sonntag: Großer Fest-Tanz. Jedes neueste Kränz. - Eisseiten. - Anfang 4 Uhr. - Entree 10 Pfg. Freitag: Großes Sommerachts-Kränzchen.

„Fürstensäle“ Morgenau. Jeden Sonntag: Gemütl. Tanzvergnügen in beiden Sälen. Joh. Lampner.

Bürger-Säle Morgenau. Heute Sonntag (in allen 3 Sälen): Großes Fest-Kränzchen. Anfang 4 Uhr. - 2 volle Orchester. - Ende 1 Uhr. Entree pro Person 10 Pfg. - Tanzschleifen 50 Pfg. Prater: Große Belustigung für Jung und Alt. Hippodrom: Grosses Gala-Reitfest.

Morgenau Etabl. „zum Rosengarten“ Inhaber: H. Neuberger. Heute Sonntag: Tanz. (Schleifen- u. Einzelkuren). Montag: Kinderfest, Luftballon Zappelin mit Onkel Nauke. Entree frei. Eisbeinessen.

Dürrgoy R. Michael's Etablissement. Heute Sonntag: Großer Tanz. Eisbeine und Paalebier. 3951

J. Neugebauer's Etablissement, Herdaustrasse. Jeden Sonntag: Großes öffentliches Tanzvergnügen. Jeden Mittwoch: Tanz-Kränzchen. Es ladet freundlichst ein 3952 D. O.

Hermann Winkler's Etablissement, Kl.-Tschansch. Heute Sonntag: Großes Tanzvergnügen. Dammbasse stehen von 3 Uhr an bei der Substation Rothschiffham gratis zur Verfügung. Es ladet ergebenst ein 3953 Herm. Winkler.

Gräbichen. Flöter's Kaffeehaus. Heute Sonntag: TANZ. Dienstag: Garten-Frei-Konzert. Direction: O. Kästner. Kinder-Erntefest. Festung mit Erntegeräten und dem Kränz mit Musik. Luftballonsteigen. Fackel-Polonaise. In Saale: Ernte-Kränzchen. Entree frei. Mittwoch: Schwefelstadien, Wellenwurf u.

„Harmonie“, Gräbichen. Inhaber: C. Pöbner. Heute Sonntag: In Garten Frei-Konzert, im Saale Tanz. Dienstag: Kränzchen und Eisbeinessen. 3931

Gräbichen F. Narr's Saal und Garten. Heute Sonntag: Frei-Konzert. im Garten: Fahnen-Polonaise mit Musik. Im Saale: Tanz. Entree frei. 3929. Montag: Eisbeinessen. Grosses Erntefest.

Gerichtskretscham Kl.-Gandau 10 Minuten von Substation Pöpelwitz-Depot. Heute Sonntag: Großes Erntefest mit Umzug. Reichhaltige Speisekarte. Herrlich gelegener Garten, direkt am Exercierplatz. Es ladet ergebenst ein. 3954 Rich. Philipp.

Wir gehen heut alle nach „Wilhelmshöh“, Huben- zum Erntefest, extra großer Rummel. Von 4 Uhr ab Konzert u. Tanz. Großer Festumzug. 2 große Wasserverleugungen, um 8 u. 11 Uhr. Von 7 Uhr ab Eisbeine. Donnerstag: Größtes Kinderfest. Sonnabend, den 5. September: Rekruten-Abchieds-Kränzchen. Es ladet ergebenst ein 3944 C. Poser.

Hansel's Etablissement, Pöpelwitz. Heute Sonntagabend: 3938 Kränzchen vom Vergnügungsclub. Sonntag im Garten: Eisseiten-Konzert, Kinderbelustigungen etc. Im Saale: Großes Tanzvergnügen. Jeden Montag: Eisbeine.

Etabl. Pektel Heller Inhaber: J. Pachnicke. Heute Sonntag: 3938 Garten-Konzert. Im Saale: Tanz bei neuer Musik. Morgen Montag: Garten-Konzert, verb. mit Kinderfest, Familien-Kränzchen, Eisbeinessen. Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Pöpelwitz M. Fuchs, Amor-Säle. Heute: Kliesch-Konzert. Sonntag: Garten-Frei-Konzert. Im Saale: Tanz Orchest. Montag: Garten-Freikonzert. 3938 Familien-Kränzchen und Eisbeinessen.

Etabl. „Fürstentronc“ Fürstentroncstrasse 22. Inhaber: 3941 G. Schneider. Jeden Sonntag: Großer öffentlicher Tanz.

E. Milde's Etablissement „In den drei Kaiser-Sälen“ Telefon Nr. 3605. Gräbichenstrasse Nr. 74. Telefon Nr. 3605. Jeden Sonntag: Großer Fest-Tanz. Anfang 4 Uhr. Jeden Dienstag: Familien-Kränzchen. Es ladet ergebenst ein 3741 D. O.

Ball-Saal „Königsgrund“. Jeden Sonntag: Grosses Tanzvergnügen. Mittwoch: Familien-Kränzchen. W. Heitma.

Ballhof, Schickwenderplatz 12. Tel.: 10605. Heute Sonntag: Gr. Tanzvergnügen. Schöne und elegante Ausstattung. Beginn 8 Uhr. E. Heitma.

gebracht. Hier waren also die äußerlich wichtigsten Elemente der...
Nachdem die Spezialeisenarbeiten bis 208 Zentimeter Durchmesser
wurden 9800 Meter Höhe entspricht, aus, während sie schon bei
5000 Meter Höhe errichtet; die Höhe beträgt bei 8000 Metern
um lag bei 10,400 Metern im Erdboden, der Gasse beträgt bei
bei 7500 Metern und lag bei 178 Zentimeter Durchmesser (gleich 10,800
Meter) im Erdboden. Dabei ist zu bedenken, daß die Arbeit schon
lange vor dem Verarbeiten der Eisenbleche zu geschehen hat. Diese
Versuche zeigen also, daß es sehr wichtig ist, die Temperatur und
ohne körperliche Arbeit ein Vogel in Höhen, wie sie die Erde for-
dert, sich nicht ohne Not aufhalten zu mühen, geschweige denn, daß
er dort seinen Wanderzug vollführen könnte.

Vermischtes.

Wie alt ist die Verfertigung des künstlichen Nases?
Professoren Kluge stellt in einem Aufsatz seines vor Kurzem er-
schienenen Buches „Kunststoffe“ eine Stelle aus einem Werke
Schubers, des „Vom Nutzen des Kunststoffs“, ab, aus dem hervorgeht,
daß künstliches Glas schon vor mehr als 1000 Jahren bekannt
war. Demnach ist die Verfertigung des künstlichen Glases schon
viele Jahrhunderte her. Bei dem Erfinden dieses Glases ist es
schwer zu sagen, ob es ein Kunstprodukt ist oder ein Naturprodukt.
Die Kunststoffe sind von dem Erfinden des Kunststoffs her.
Die Kunststoffe sind von dem Erfinden des Kunststoffs her.
Die Kunststoffe sind von dem Erfinden des Kunststoffs her.

Stich bei den Frauen.
In Paris findet jeder Werkverleiher — mit Ausnahme einiger der
verwerflichsten Gattungen — eine Freistätte, wo ihm wieder der Herrn
des Betriebes noch die Hände seiner Freunde warm sind. Diese Freis-
tätte ist das Schicksal seiner Frau oder seiner Mutter,
Solange er dort nicht der Schlinge einer dieser beiden Frauen bleibt,
ist er vor jeder Verfolgung sicher.

Für die Hausfrau.
Gegen Verbrennungen wird vielfach mit Vorteil Soda-
lösung angewendet, zumal da Soda wohl in jedem Haushalt vor-
rätig ist. Noch viel besser aber wirkt das übermanganigsaure Kalium.
Dr. M. Goldstein hat dessen Vorteile an sich selbst kennen gelernt.
Während der Arbeit im Laboratorium platze ein Glasrohr mit
fließendem Wasser und verbrannte ihm der ganze Handrücken.
Bemerkte er nur einen Teil der verbrannten Fläche mit Soda-
lösung abzuwaschen, so wäre er wohl dem Tode verfallen.
An der von Dr. E. Chantonnoff beobachteten Stellen trat ebenfalls
unmittelbar nach der Einwirkung mit übermanganigsaurem Kalium
völlige Schmerzlosigkeit der verbrannten Stellen ein. Es ist deshalb
empfehlenswert, in geeigneten Fällen dieses leicht zu beschaffende
Mittel anzuwenden. Für 10 Pf. erhält man in jeder Drogeriehand-
lung eine ganze Menge der vorgenannten Kristalle, von denen
man nur wenig nötig hat, um ein Glas Wasser rot zu färben.
Zugabe dieser Flüssigkeit zu jeder Flüssigkeit vorzüglich sein.
Das übermanganigsaure Kalium hat nämlich noch viele andere sehr gute
Eigenschaften. Als desinfizierendes Mittel nimmt es alle höheren
Stoffe fort, welche durch verbundene Rohrleitungen in die Räume
kommen. Besonders geeignet ist es daher in schwachen, beheizten
Räumen zum gegenwärtigen Auswaschen der Kammern- und Speise-
kammer, sowie der Küchengeräte, dem Auspinseln des Abzugskanals,
der Küchenschürzen, Kleider und dergleichen. Überall, wo es die
Schwefelgerüche beseitigt und befreit den abigen Geruch. Wegen
seiner desinfizierenden Wirkung wird es auch zum Auspinseln des
Handes und zum Auspinseln der Hände empfohlen. Doch ist dabei darauf zu
achten, daß nichts von der Lösung geschluckt wird, da sie, in dem
Nasen gebracht, giftig wirkt.

Hohe Rosen.
Auf dem Hof der hohen Mittelkammer
steht ein Garten, der am Pflanzenbau
vornehmlich, rote Rosenzweige
führt, der auf buntem Baum
steht.

Es ist eine alte Geschichte,
Doch bleibt sie immer neu;
Und wenn sie fast palliseret,
Denn bricht das Herz entzwei.

**Die Mädchen lieben ein Mädchen,
Die hat einen andern erwählt;
Der andre liebt eine andre,
Und hat sich mit dieser vermählt.**



Unterhaltungsbeilage der „Volksmacht“.

Breslau, den 16. August
1908.

„Eine dumme Geschichte“.
Das Mädchen betrat aus Heger
Den ersten, besten Mann,
Der ihr in des Weg gelandete;
Der Jüngling ist überdram.

Gudy Arden.

Von Alfred Tennyson.
Dort wohnt er kniet, aber es verlagten
Die Schwachen Knien, worwärts fiel er, grub
Die Finger in die nasse Erde, beugend:
„Du hast's das ich, warum holten sie
Mich fort? Wundersam, was ist
„Du meiner Dabe habe mich, o Mutter,
„Doch etwas länger aufrecht, hi, bis Kraft mit
„Einbrechen las mich nicht in ihren Frieden!
„Ich, meine Kinder, darf ich auch an ihnen
„Nicht reden? — Doch, der Fremde? — Nie, ich würde
„Das Mädchen gleicht der Mutter, und mein Sohn!“

Hier ging das Wort ihm aus und die Gedanken,
Es schwebten Kraft und Sinne, als er aufstand,
Zurück zu gehen in sein altes Haus,
Da trieb er in sein müdes Hirn die Worte,
Als ob's der Gedächtnis eines Liebes wäre:
„Du schwelgst, immer Kunde ihr zu geben!“
Nicht ganz unzeitig war er: kein Entschluß
Kam ihm, und keiner Kunde um Gebet,
Das stets aus dem Gemüts lebend gem Wort
Aurquart durch all die Stilleit ringsher,
Wie oft Guldenerdrüsen in der See,
Wemacht! ihm fisch den Geist... „Des Meeres Welt,
„Von der ihr mit erdacht, sprach er zu
„Hat sie nicht Angst, ihr erster Worte Leben?“
Und William sprach: „Die arme Seele, Angst
„Gelang und brücker ihr die süße Kunde
„Von seinem Tod, ihr war's ein Koffer!“ Da doch er:
„Wenn Gott mich abgerufen, mag sie's wissen,
„Nur Gott wird mich abgerufen, mag sie's wissen,“

Sich warnte seine Zeit ab! Demut, zu hoch
Sich weichte, von der Hände Wert zu haben
Sich ab, ab, Geschick bewies er sich
„Du willst, Zimmermann war er und selbes,
„Er strickte Riese für die Köpfer, heil,
„Wenn man die großen Karten ein und auslud,
„Wagten: so sein künftige Brot gewonnen er.
„Doch set er nur für sich zu sorgen hatte,
„Dah' Hofnung schaffte, war kein Leben drin,
„Wobon er leben konnte: als das Jahr
„Schenkt seinen Preis, am Tage unter
„Von Enos's Pfennige stand, da überkam
„Sich auftrieb, bis es nichts mehr schaffte konnte,
„Das Haus, den Stuhl, zuletzt das Bett nicht mehr
„Verließ. Und heller trug er seine Strafe
„Bei einem Wunden, der die großen Räder
„Geriet, das Kettensystem sich nach, des Lebens
„Aufbauende Hofnung bringend, als nun Enosch
„Aufbauern sah den Tod, der alles endet.

Denn durch die Pflanzung fiel ein Hofnungsbaum
Vreundlich auf Enosch: „Wenn ich so bin, hoch er,
„Wird sie erfahren, daß ich bis jetzt
„Sie liebt.“ Laut nach Wirtzen tief er, sagte:
„Ich habe ein Geheimnis, Welt, nur ich habe,
„Wohin ich sage, ich habe, auf dieses Buch,
„Nicht zu entdecken es, bis du mich tet siehst.“
„Tot?“ „Ja, das gute Welt, o hat ich leben!
„Wir bringen Euch gesund, wenn ich verheiratet es!“
„Schmeichle“ auf dem Buch! verheiratet es streng,
„Und sollst erfahren schwer sie auf das Buch;
„Drauf er, und rollt auf sie die grauen Augen:
„Sich du gekannt den Enosch werden wohl?
„Aus dieser Stadt?“ — „Gekannt?“ sprach sie, „ich mag!“
„Von weitem schon, ja, ja, nicht hoch, wenn er
„Die Straße vor seinem Haus, trug hoch
„Das Haus, und schaute sich um seinen, er!“
„— Enosch erwidert: freu dich ihr und langsam:

Gustav Weber.

